

Der grosse Einfluss der Kirche

Früher wohnten fast ausschliesslich Katholiken in Uri. 1960 bekannten sich 93 Prozent der Urner Bevölkerung zur römisch-katholischen Konfession. 7 Prozent waren Mitglieder der evangelisch-reformierten Kirche. Lediglich 27 Personen gaben an, einer anderen oder gar keiner Religionsgemeinschaft anzugehören. Heute sind in Uri 87 Prozent katholisch, 6 Prozent evangelisch-reformiert. 3 Prozent bekennen sich zu einer christlichen Freikirche, 2 Prozent zum Islam und gleich viele bezeichnen sich als konfessionslos.

Obwohl in Uri nach wie vor die grosse Mehrheit der Bevölkerung katholisch ist, ist der Einfluss der Kirche in den vergangenen fünfzig Jahren bedeutend kleiner geworden. Das Zweite Vatikanische Konzil (1962–1965) mit seiner Öffnung zur Welt und der Anerkennung der Religionsfreiheit, der zunehmende Individualismus und die fortschreitende Säkularisierung des gesamten gesellschaftlichen Lebens, das veränderte Arbeits- und Freizeitverhalten, die Mobilität und die neuen Formen des ausserehelichen Zusammenlebens haben, um nur einige Ursachen zu nennen, die Alltagsreligiosität der Katholikinnen und Katholiken verändert. Bis vor Kurzem bestimmte noch weitgehend das Kirchenjahr mit seinen Bräuchen, Kulturen, Riten und Normen

Geschichte

WETTERSEGEN

Der Wettersegen ist ein uralter Brauch der katholischen Kirche, mit dem Gott um gutes Wetter und die Verschonung von Blitz, Hagel und Unwettern gebeten wird. Den Segen spendet heute ein Priester im Sommer nach dem Gottesdienst mit einer «Wettermonstranz». Die Monstranz enthält vielfach ein winziges Partikel jenes Kreuzes, an dem Christus angeblich gehangen hatte und das auf wundersame Weise im 4. Jahrhundert von der heiligen Helena, der Mutter Kaiser Konstantins, aufgefunden wurde. Nach altem Volksglauben hatte das Kreuz 312 Kaiser Konstantin zum entscheidenden Sieg auf der Milvischen Brücke in Rom verholfen. Es soll zudem die Kraft besitzen, die gefährlichen Elemente der Natur zu bändigen.





Kapelle St. Matthias in Abfrutt, Göschenen

den Alltags- und Festkalender der Urnerinnen und Urner. Je mehr aber in den letzten Jahrzehnten die bestimmende Rolle der Kirche kleiner geworden ist, desto mehr ging auch das über Generationen gepflegte religiöse Brauchtum verloren. Doch einige haben sich, wenn auch vielfach in bescheidener und veränderter Form, bis heute halten können. Im Folgenden werden jene religiösen Bräuche näher vorgestellt, die heute noch von der Allgemeinheit gepflegt werden und für Uri typisch sind.

Wissenswert

KIRCHLICHE FEIERTAGE

Im 19. Jahrhundert kannte Uri fast 20 kirchliche Feiertage. Noch heute steht Uri, was die Zahl der kirchlichen Festtage betrifft, an der Spitze der Schweizer Kantone. Neben den üblichen Feiertagen an Weihnachten, Ostern und Pfingsten sowie an Auffahrt und Allerheiligen gelten in Uri auch Dreikönigen (6. Januar), der Josephstag (19. März), Fronleichnam (10 Tage nach Pfingsten), Maria Himmelfahrt (15. August) und Mariä Empfängnis (8. Dezember) als Sonntage. In Andermatt und Silenen wird zudem am 5. Februar die heilige Agatha, die Patronin der Feuerwehr, mit einem Feiertag geehrt. Dafür gilt in Uri der 2. Januar (Berchtoldstag) nicht als Feiertag.